

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 8 (1913)
Heft: 5: Schmiedekunst

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

finden. Hatte sogar unser vortrefflicher zürcherischer Zeichner und Kupferstecher Franz Hegi z. B. seine Landsmänninnen, die Bäuerinnen des Wehntales, in engen Röcken der leichten Empiremode hingezeichnet, die eher heute auf den Strassen der Stadt, nie aber in einem Bauerndorfe zu finden gewesen wären. So ist auch zu bedauern, dass Freudenberger, der so viel traute, hübsche Szenen aus dem Bauernleben seines Heimatkantons Bern dargestellt, sich hinreissen liess, bei heimeligen Bauerngehöften, in die durchaus richtig ausgeführten alten, schönen Bäuerinnentrachten, Pariserfiguren und deren Sitten hinzumalen. Auffallend ist, wie oft die Volkstrachten in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu wahren Karikaturen herhalten mussten. Bäuerinnen mit tief entblösstem Busen, leichtsinnig geschürzten Kleidern gab es in Wirklichkeit nicht. Die Tracht der Guggisbergerinnen im Kanton Bern war trotz ihrer Kürze ehrbar und anständig; niemand hätte zu ihrer Zeit Anstoss daran genommen. Die Frauen und Mädchen dieses Bezirkes

waren weder Grazien noch plumpe Töpel. Ein Gemälde von Reinhardt, das drei junge Mädchen in einfacher, natürlicher Stellung vorführt, ist so vielmals kopiert worden, bis daraus lächerliche Verzerrungen entstanden waren, die niemals schweizerischem Bauerntum entsprochen hätten. Um so erfreulicher ist es, zu sehen, dass damals Pariserfirmen sich von exakten Zeichnern aus der Schweiz bedienen liessen, welche die Trachten an Ort und Stelle festhielten und nicht längst ausgestorbene ohne Verständnis kopierten. Davon wurden wahre Prachtstafeln erstellt, die recht gut heutigen Erzeugnissen an die Seite gestellt werden können. Abgesehen von einigen Unrichtigkeiten in der Bemalung, leisten sie der Trachtenkunde für die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts ebenso grosse Dienste, wie der Reinhardtschen Sammlung der grösste Wert zur Kenntnis der Volkstrachten vor 1800 zukommt.

Julie Heierli,
in der Neuen Züricher Zeitung.



**Parqueterie
Baden**

Ciocarelli & Link
Baden (Aargau)

liefert in tadelloser Ausführung unter Garantie ihr bewährtes Fabrikat vom einfachsten Riemen bis zum reichsten Salondessin in allen Holzarten.
Spezialitäten: MODERNE DESSINS
ASPHALTPARQUETS

**Wissen
und
Leben**

Moderne
Halbmonatsschrift
für
Schweizer Kultur

Preis: jährlich Fr. 12. —

Probenummern gratis

Redaktion und Sekretariat:
Zürich, Sihlhofstr. 27



Pianos

Grösste
Auswahl!
Mässige Preise.

**HUG & CO
ZÜRICH**